



Gute Wünsche und Geschenke landen im Briefkasten: Die Barntener nehmen ihren Postboten Wilfried „Anton“ Schleifer zum Abschied in ihre Mitte.



Rund 150 Barntener versammeln sich auf dem Hof von Sibylle Kraschutski. Mit einem selbstgedichteten Text zur Melodie „Anton aus Tirol“ ehren sie ihren Postboten. ■ Fotos: Oelkers

„Er gehört zum Ortsbild“

Barntener verabschieden ihren Postboten Wilfried „Anton“ Schleifer in den Ruhestand

Von Ann-Cathrin Oelkers

BARNTEN ■ Unter einem Vorwand hat Irmtraud Schleifer ihren Mann Wilfried nach Barnten gelockt. Als das Ehepaar durch das Hoftor zum SolySal geht, erfüllt plötzlich lautes, rhythmisches Rufen die Luft. „Anton, Anton, Anton“, klingt es aus etwa 150 Kehlen. Dann verstummen die Rufe, doch leise wird es noch lange nicht.

Lauthals ertönt die Melodie vom „Anton aus Tirol“ mit ganz neuem Text: „Er lebe hoch, wir sagen Prost! Dem lieben Anton von der Post.“ 35 Jahre lang hat Wilfried „Anton“ Schleifer den Barntenern bei Wind und Wetter ihre Briefe und Pakete gebracht. Nach 47 Jahren im

ANZEIGE

Anruf genügt
Heizöl
Mensing
Tel. (0 50 69) 73 29

Postdienst endet jetzt diese Ära. Der immer fröhliche 63-Jährige, der den Spitznamen Anton in seiner Zeit als Torwart beim MTV Barnten verpasst bekam, verabschiedet sich zum 1. Oktober in den Ruhestand.

Doch einfach so wollten die Barntener „ihren Anton“, der nicht nur für Bürgermeister Manfred Hänsch „zum Ortsbild gehört wie die Kirche“, nicht gehen las-

sen. Zum Abschied hat Sibylle Kraschutski eine gelungene Überraschungsparty organisiert, zu der das ganze Dorf beigetragen hat. Jeder hat etwas mitgebracht. Ein gigantisches kaltes Büfett biegt sich unter Leckereien vom liebevoll belegten Brötchen bis zum Lachsschnitzchen, und zum Anstoßen mit dem frischgebackenen Ruheständler sind reichlich kalte Getränke vorhanden. Auch „Antons“ letzter Chef, Peter Voßhage, hat sich zur Überraschungsparty unter die Barntener gemischt und ist „stolz und froh, dass ich solche Mitarbeiter habe wie ihn“.

Derweil reißt der Strom der Menschen, die das sichtlich gerührte „Aushänge-

schild für die Deutsche Post hier in Barnten“ zum Abschied noch einmal kräftig in den Arm nehmen möchten, nicht ab. Sie haben viel miteinander erlebt.

„Anton als Nikolaus“

Einmal, so erinnert sich Sibylle Kraschutski, hätten ihre Kinder am Nikolaustag gefragt, ob „Anton“ nicht ein Päckchen vom Nikolaus für sie habe. Das hatte er natürlich nicht. Aber am nächsten Tag war das anders. Da waren unter den Sendungen, die er auslieferte, auch Geschenke vom „Nikolaus“ dabei. „35 Jahre Barnten – es war schön“, bringt Schleifer die Zeit als Briefträger in dem 1000-Seelen Dorf auf den Punkt. Wirklich Gravie-

rendes sei in all den Jahren nie passiert, blickt er zurück und erinnert sich an eine heitere Anekdote aus der Zeit, als der Briefträger noch Fahrrad fuhr.

„Beim Schützenfest bin ich einmal mit dem Postfahrrad direkt ins Zelt gefahren“, erzählt er schmunzelnd. Mit Fahrradfahren will sich der Vater von drei Söhnen und Großvater von vier Enkelkindern auch in Zukunft fit halten. Abstecker nach Barnten sind schon jetzt fest eingeplant. Wenn dem Heyersumer zwischen der Arbeit in Haus und Garten noch Zeit bleibt, dann möchte er sich ein Hobby suchen. Zunächst steht aber Relaxen auf dem Programm.

KURZ NOTIERT

Drachenfest

GROSS ESCHERDE ■ Am Tag der Deutschen Einheit, Freitag, 3. Oktober, veranstaltet der SPD-Ortsverein Groß Escherde ab 11 Uhr auf dem Bolzplatz sein schon traditionelles „Drachenfest“. Auf die Kinder mit einem Drachen wartet eine Belohnung. Getränke und Speisen vom Grill werden angeboten. Die Veranstalter hoffen auf schönes Wetter und günstigen Wind, um die Drachen hoch in die Luft steigen zu lassen.

Seniorenkaffee

NORDSTEMMEN ■ Der CDU-Ortsverband Nordstemmen lädt zum Seniorenkaffee am Montag, 13. Oktober, um 15 Uhr ins Feuerwehrgerätehaus in Nordstemmen ein.

Osterholz Montag meiden

Forstamt kalkt 40 Hektar Wald bei Burgstemmen

BURGSTEMMEN ■ Am kommenden Montag, 29. September, wird in der Umgebung von Burgstemmen das Osterholz, eine Waldfläche mit einer Gesamtgröße von rund 40 Hektar, gekalkt. Die Maßnahme wird im Auftrag der Waldbesitzer durch das Landwirtschaftskammerforstamt Südniedersachsen im Bereich der Bezirksförsterei Elze durchgeführt.

Die in Niedersachsen seit 1984 jährlich durchgeführte Waldzustandserhebung zeigt eine anhaltend hohe Kronenverlichtung. Besonders betroffen sind die im südniedersächsischen Bergland häufigen Baumarten Buche und Fichte. Die Waldböden versauern durch Säure- und Stickstoffeinträge aus der Luft, die nur von kalkhaltigen Böden durch Pufferung abgefangen werden können. Durch die Säureeinwirkung gehen dem Boden und damit dem Stoffkreislauf Nährelemente durch Auswaschung verloren. Bei zunehmender Versauerung des Bodens werden außerdem Schwermetalle und Schadstoffe wie Aluminium freigesetzt, die nicht nur die Wurzeln schädigen, sondern ebenfalls ausgewaschen werden und die Grundwasserqualität verschlechtern. Der ständi-

ge Nachschub an Säuren an der Bodenoberfläche führt dazu, dass eine „Versauerungsfront“ immer tiefer in den Boden eindringt.

Die Waldkalkung ist eine Bodenschutzkalkung mit dem vorrangigen Ziel, den Säurenachschub an der Bodenoberfläche abzufangen, das Fortschreiten der Versauerungsfront zu verhindern und eine langsame Erholung der Böden zu ermöglichen. Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass auch die Stoffumsätze aktiviert und dadurch die Vitalität der Bestände und die Stabilität der Waldböden erhöht werden.

Die Waldkalkung nutzt nicht nur dem Wald, indem sie ihn vor weiterer Säurebelastung schützt, sondern ist auch eine Präventivmaßnahme zum Trinkwasserschutz. Da sowohl die Gesundheit des Waldes als auch der Trinkwasserschutz von hohem öffentlichem Interesse sind, wird die Bodenschutzkalkung durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen gefördert. Trotz erheblicher Fortschritte in der Luftreinhaltungspolitik, die vor allem eine deutliche Reduzierung der Schwefeleinträge erreicht hat, muss die Wald-

kalkung wegen der anhaltenden Einträge aus der Luft fortgeführt werden. Aus heutiger Sicht muss die Kalkung nach zehn Jahren wiederholt werden, da der ausgebrachte Kalk dann weitestgehend aufgebraucht ist.

Entsprechend den Empfehlungen der Kalkungsrichtlinie werden je Hektar gut drei Tonnen einer erdfeuchten Magnesium-Naturkalkmischung ausgebracht. Das Material ist für Mensch und Tier unschädlich. Die Ausbringung des Kalkes erfolgt durch Helikopter mittels einer Streuvorrichtung. Anwohner und Besucher der betroffenen Waldflächen müssen daher mit Lärm- und Staubbelastung rechnen.

An den größeren Waldwegen werden Hinweisschilder angebracht, die Spaziergänger, Jogger, Reiter und sonstige Waldbesucher auf die Kalkung hinweisen sollen. Das Forstamt bittet darum, diese Hinweise zu beachten und die Waldflächen während der Befliegung zu meiden, um unnötige Verschmutzungen von Mensch und Tier zu vermeiden. Nähere Informationen erteilt auch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Forstamt Südniedersachsen (05121/748980).



Timm Groß Lackmann, Miriam Brandt, Yvonne Linke, Heike Ganth, Kathrin Schlüsen, Anja Lage, Constanze Tobe, Alexandra Netzer und Hussein Tabboush (v.l.) gehören zu den Sponsoren, die einen Defibrillator in der Senioren-Residenz Nordstemmen ermöglichen. ■ Foto: Hüsing

„Gemeinsam Gutes tun“

Geschäftsleute spenden Defibrillator im Seniorenheim

NORDSTEMMEN ■ Defibrillator und „Lebensrettungstafel“: Die Geschäftsleute aus Nordstemmen und Elze haben sich zusammengetan, um im Notfall schnell erste Hilfe leisten zu können. In der Senioren-Residenz hängt ein portabler Defibrillator, der sowohl im Seniorenheim als auch außerhalb genutzt werden kann. „Es wurde ein zentraler Platz in

Nordstemmen gesucht und bei uns im Haus gefunden“, berichtet Anja Lange, stellvertretende Heimleitung, von dem Projekt. Organisiert hat das ganze eine Firma, die Defibrillatoren gemeinsam mit Werbeträgern vertreibt. 15 Betriebe aus Nordstemmen und Elze haben sich beteiligt. Darunter Ärzte und Apotheken, Blumengeschäfte, Bestattungs-

unternehmen, die Gastronomie, ein Autoverkauf und Sanitärbetriebe. „Ich finde die Idee gut für Nordstemmen. Es stärkt den Zusammenhalt“, sagt Heike Ganth. Die Mitarbeiter der Senioren-Residenz haben alle einen Lehrgang genossen, doch auch für Laien soll der Umgang mit dem portablen Lebensretter selbsterklärend sein. ■ kim